

Pressemitteilung - NABU Mainz und Umgebung

Mombacher Straße - Innehalten und Überdenken

Der NABU Mainz und Umgebung e.V. sieht die Pläne zur Umgestaltung der Mombacher Straße äußerst kritisch, was den Baumbestand betrifft und ruft die Stadtverwaltung auf, innezuhalten und die Pläne nochmals zu überdenken.

"Der NABU hat sich intensiv mit den Planunterlagen beschäftigt und sich die Örtlichkeiten angeschaut. Wir können zum Teil nicht nachvollziehen, warum bestimmte Fällungen unabdingbar sind", fasst Christian Henkes, Vorsitzender des NABU Mainz und Umgebung, die Überlegungen des größten Mainzer Naturschutzverbandes zusammen.

So sei es zum Beispiel nicht ersichtlich, warum es möglich sei, die Baumreihe vor dem jüdischen Friedhof zu erhalten, die gegenüberliegende Baumreihe aber nicht, obwohl ja an beiden Seiten die Fahrbahnbeläge bis fast an die Standorte heran saniert werden sollen. An diesem Straßenabschnitt ließe sich zudem durch eine Verschwenkung des Radwegs eine ganze Baumreihe retten, die noch ein langes Baumleben vor sich hat.

Zudem sei zu prüfen, welche Baumstandorte durch andere Maßnahmen als durch den Neubau eines Radwegs gefährdet sind. Hier gelte es dann, andere Lösungen mit einer höheren Priorität für die Bäume zu finden, so der NABU.

Sollte es Schwierigkeiten dabei geben, gleichzeitig einen verbesserten Radweg, bestehende Baumstandorte und Parkmöglichkeiten zu realisieren, so gelte es Alternativen zu finden. Falls nötig müsse die Stadt bereit sein, hierfür zusätzliche Mittel einzusetzen. "Die Altbäume der Stadt sollten das wert sein", findet Henkes. Der NABU ist sich zudem sicher, dass auch die Anwohnerschaft hier zielführende Ideen einbringen kann.

Es muss Ziel aller Anstrengungen sein, durch entsprechende Planung, Arbeitsabläufe und Schutzmaßnahmen dafür zu sorgen, dass Sanierungen und Umbauten im Innenstadtbereich grundsätzlich nicht mehr zu Lasten des letzten Baumbestandes von Mainz gehen. Nach Meinung des NABU gelte dies für die Mombacher Straße, aber auch für alle anderen bereits laufenden und geplanten Vorhaben der Stadt.

Altbäume haben bewiesen, dass sie mit den Belastungen in einer Stadt zurechtkommen. Dies lässt sich von Neupflanzungen nicht sagen. Zudem ist zu berücksichtigen, dass Altbäume mit ihren Kronen für 70 Prozent der Leistungen für ein besseres Stadtklima verantwortlich sind. Dies können selbst bei einer Überkompensation Neupflanzungen überhaupt nicht leisten, so der NABU.

"Wir halten es für unglaublich unglücklich, wenn Maßnahmen für eine Verbesserung der Radinfrastruktur nun gegen den Baumbestand ausgespielt werden", so Henkes. Was für ein Beispiel würde man denn setzen, wenn gleich bei der ersten größeren Umbaumaßnahme zugunsten einer Verkehrswende unsere wichtigsten Verbündeten bei der Klimaanpassung in der Stadt – die Altbäume – geopfert werden?

"In Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wird leider immer resigniert die Ansicht geäußert, Bäume hätten ja keine Lobby. Diesen Mainzerinnen und Mainzern kann ich nur sagen: Doch, haben sie – uns", so der NABU-Vorsitzende abschließend.